

# Bei--tung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 23. Januar.

### I n l a n d.

Berlin den 21. Januar. Se. Majestät der König haben dem königlich hannoverschen General-Lieutenant und Gesandten von Berger, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Reviersteiger und Kohlen-Aufscherer Jahrig bei der Saline Artern, so wie dem Salz-Ausgeber Weise bei der Saline Kösen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer, Freiherrn von Friesen zu Rammelburg im Herzogthume Sachsen, die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungsrath Wendt zum Geheimen Regierungsrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Stadtgerichts-Rath Anderson zu Potsdam zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Posen Allerhöchst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtgerichts-Rath Hübner zum Rath bei dem Ober-Appellationsgericht zu Posen zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Wermuth zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglieder des Ober-Landesgerichts in Arnsherg Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ober-Bergamts-Assessoren von Kummer zu Halle und Müller zu Dortmund zu Ober-Berggräthen Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Johann Konrad Karl Löwe ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau und zugleich zum Notarius in dem Bezirke dieses Gerichtshofes, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Berndes ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten im Naugardter Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Naugardt ernannt und ihm zugleich die Praxis bei den Untergerichten im Kamminer Kreise widerrufflich gestattet worden.

Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, ist von Warmbrunn hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 15. Januar. In der vorgestrigen Sitzung nahm die Deputirten-Kammer den vierten Paragraphen der Adresse an. Ebenso wurde der fünfte, auf die Polnische Nationalität bezügliche, und der sechste, die Pacifikation Spaniens betreffende Paragraph ohne erhebliche Debatten angenommen.

Im Moniteur liest man: „Die Nationalgardien, welche sich am Sonntage in Uniform versammelten, um mehreren Deputirten in Bezug auf das Programm über die Wahlreform Glück zu wünschen, haben dadurch gegen die bestehenden Gesetze gefehlt. Die Behörden werden die geeigneten Mittel ergreifen, um ähnliche Auftritte zu verhüten.“

Die Offiziere, welche sich dem Zuge angeschlossen hatten, werden zur Verantwortung gezogen werden.“

Der Ami de la Religion wiederholt heute, daß Herr von Latour d'Auvergne das Erzbisthum von Paris auf das Bestimmteste abgelehnt habe, und daß er schon auf dem Rückwege nach Arras seyn würde, wenn er nicht den päpstlichen Legaten erwarten wollte, der ihm den Kardinalshut überbringt, und der erst gegen den 20sten in Paris eintreffen kann.

Die Infanterie der Französischen Marine besteht gegenwärtig aus 10,973 Mann, die drei Regimenter bilden. Das erste Regiment stationirt in den Häfen von Brest, Cherbourg und Guadeloupe, das zweite in den Häfen von Martinique und Rochefort und das dritte zu Cayenne, am Senegal, auf der Insel Bourbon und in Toulon.

Man hat nach Toulon Befehle ergehen lassen, einstweilen die Truppensendungen nach Afrika einzustellen; aber die Marsche nach jenem Kriegshafen dauern fort, damit Alles jeden Augenblick zur Einschiffung bereit ist.

(Allg. Ztg.) In diesen Tagen sind hier Depeschen des diesseitigen Gesandten Grafen Sebastiani aus London eingelaufen, von solcher Wichtigkeit, daß sogleich ein Ministerconseil zusammen berufen wurde. Die Nachrichten stimmen mit dem Bericht des Londoner Korrespondenten in der Allg. Ztg. vom 3. Jan. ganz überein. Lord Palmerston und Hr. von Brunnow sind dahin übereingekommen, daß Mehmed Ali bloß den erblichen Besitz Aegyptens und eines kleinern Theiles von Syrien behalte, alle seine übrigen jetzigen Besitzungen aber an die Pforte zurückgeben müsse, namentlich in Syrien alles von St. Jan d'Acree an, diese Festung mit eingeschlossen (Candia ist nicht von der Restitution ausgenommen); werde Mehmed Ali sich dieser Anordnung nicht gutwillig unterwerfen, so sollen die Häfen Aegyptens und Syriens durch eine combinirte Flotte blokirt werden, und zugleich ein Corps von 25000 Mann Russen nach Syrien marschiren, um den Fortschritten Ibrahim Pascha's ein Ziel zu stellen; auch sollen alsdann einige Englische und andere Linienfahrer die Dardanellen passieren, zum Schutze von Konstantinopel. Die Pforte und die übrigen Europäischen Mächte sollen zum Beitritt zu diesem Arrangement eingeladen werden. — Das hiesige Kabinet hat vorläufig sich dahin entschieden, diesem Arrangement nicht beizutreten, ohne jedoch thätliche Schritte zu Gunsten Mehmed Ali's zu thun; es will den Gang der Dinge abwarten.

Alle Briefe von der Spanischen Grenze widersprechen dem Tode oder auch nur der Krankheit Cabrera's. — Die Pairskammer hat heute ihre Sitzungen als Staatsgerichtshof hinsicht des Mai-Attentats eröffnet.

— Den 16. Januar. Der Marschall Gérard, der, seit er Oberbefehlshaber der Nationalgarde ist, immer nur Gelegenheit hatte, seine Zufriedenheit mit diesem Corps auszusprechen, findet sich nun auch seinerseits veranlaßt, sich mißbilligend über die Vorfälle des vergangenen Sonntags durch einen Tagesbefehl auszusprechen.

Der Moniteur zeigt an, daß die Offiziere der Nationalgarde, welche bei der mehrerwähnten Versammlung zugegen gewesen wären, dem Befehle zufolge, vor das Präsektur-Conseil gestellt werden würden. — Die für solche Fälle vorhergesehene Strafe besteht in zweimonatlicher Suspension vom Dienste.

Der National richtet, indem er von dem Schritte der Nationalgardien, in Bezug auf die Wahlreform, spricht, einen Aufruf an alle Nationalgardien Frankreichs; er spornet ihren Eifer an, und bittet dringend um ihre Vota, oder ihre Unterschriften für den großen Kampf, der beginnen, und endlich alle Macht und alles Leben in den Eingeweiden der Nation an das Tageslicht bringen werde.

Das Commerce meint, daß Jeder, der der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer beigewohnt habe, von der Nothwendigkeit einer Wahlreform durchdrungen seyn müsse. Eine Versammlung von angeblichen National-Repräsentanten, die sich bei Erörterung der wichtigsten Fragen der auswärtigen Politik so gleichgültig, so schlaff, so unbedeutend zeige, die nur Zeichen des Lebens von sich gäbe, wenn irgend ein Skandal, oder ein Wortspiel, ihre Aufmerksamkeit, oder vielmehr ihre Lachlust reizt, die dürfe sich wahrlich nicht beklagen, wenn Jeder, dem noch irgend die Würde, oder das Interesse seines Landes am Herzen liegt, auf alle Weise darnach strebe, ein Gesetz zu ändern, welches so schlecht für die Vertretung des Landes sorge.

In Galignani's Messenger liest man: „Wir werden durch einen Londoner Korrespondenten benachrichtigt, daß das Britische Kabinet die Vorschläge des Herrn v. Brunnow verworfen habe, und zwar zuerst, weil sie überhaupt, ihrer Beschaffenheit nach, nicht annehmbar seien, und dann, weil sie nicht in Form direkter Mittheilungen des Kabinet's zu St. Petersburg geschehen, sondern sich bloß auf ein vertrauliches Schreiben gründeten.“

### S p a n i e n.

Madrid den 5. Jan. Der Militair-Gouverneur von Madrid, Brigadier Balboa, hat den mit dem Kommando in Ciudad-Real beauftragten Obersten Don Ramon Sanchez verhaften lassen, weil er durch seine Bedrückungen die Empörung eines aus amnestirten Karlisten gebildeten Corps bewirkt hatte, das von Balboa organisiert worden war und der Provinz durch Verfolgung der Ueberreste von

Palillo's Truppen der Provinz große Dienste leistete.

Man glaubt hier allgemein, daß die Wahlen zu Gunsten der Moderados ausfallen werden, denn wenn gleich die großen Städte Exaltados erwählen dürften, so sind doch das platte Land und die nördlichen Theilen entschieden für die Minister.

Man versichert jetzt, der Herzog von Vitoria wolle gegen Cabrera vorrücken und gleichzeitig werde der General D'Donnell auf Teruel marschieren.

Man schreibt aus Saragossa, daß der Oberst Zurbano ein Karlistisches Convoi von 150 Maaulseln weggenommen hat.

Saragossa den 7. Jan. Cabrera ist auf Verlangen seiner Schwestern von Erbes nach Morella transportirt worden; er befindet sich noch immer in großer Gefahr.

### Portugal.

Lissabon den 6. Jan. Am 2. d. M. wurden die Cortes von der Königin eröffnet.

### Großbritannien und Irland.

London den 15. Jan. Die große Versammlung der Irlandschen Reformer, mit welchen eine Demonstration zu Gunsten des Ministeriums und zu Gunsten des Fortschritts der Reformen in Irland, gegen die reactionären Bestrebungen der Tories, vor der Eröffnung des Parlaments bezweckt wurde, hat am Freitage im königlichen Theater zu Dublin stattgefunden. Die angesehensten und einflussreichsten Männer der liberalen Partei nahmen daran Theil, und das Haus war von Zuhörern überfüllt. Eine von dem Grafen Charlemont und dem Herzoge von Leinster entworfene Adresse wurde der Versammlung vorgelegt. „Die große Masse der Bevölkerung Großbritanniens“, heißt es in diesem Aktstück, „besteht aus Protestanten, in Irland aber aus Katholiken; wer also die Protestanten gegen die Katholiken aufzureizen sucht, der zielt in der That darauf ab, Großbritannien gegen Irland, folglich Irland gegen Großbritannien aufzureizen.“ Die Adresse wurde mit stürmischem Beifall begrüßt und, nachdem der Präsident der Versammlung, Lord Brabazon, die Lords Clements und Miltown, Herr Schormann Crawford und Andere im Sinne derselben Reden gehalten hatten, einstimmig angenommen.

Zu der großen Versammlung, welche die Gegner der Korngesetze heute in Manchester halten wollen, werden die glänzendsten Vorbereitungen getroffen. Es ist ein eigenes Gebäude dazu errichtet worden, dessen Speisesaal, ohne die Vorraths-Kammern und Vorzimmer, 150 Fuß in der Länge und 105 Fuß in der Breite mißt. In demselben sollen 25 Tafeln parallel aufgestellt werden, und an den Enden des Saales auf einer Erhöhung zwei Tische

für die Gäste und die Abgeordneten auswärtiger Vereine. Um drei Seiten des Raumes wird eine Bühne für die Zuschauer laufen. Das Innere soll mit kostbaren Drapperien verziert werden.

Der Courier enthält — wie er behauptet — zuverlässige Mittheilungen, hinsichtlich der in den Journalen signalisirten Annäherung zwischen Rußland und England, die dieselbe wenigstens noch nicht als etwas Geschehenes hinstellen. Es scheint vielmehr nur, als wenn Rußland mittelst der durch Hrn. v. Brunnow gemachten Vorschläge Zeit gewinnen wolle, um seine Vorbereitungen in der Türkei und in Aegypten zu beenden.

Ein Schottisches Blatt bringt das Gerücht, daß gleich nach der Vermählung der Königin, Lord Melbourne sich zurückziehen und seine Stelle dem Kolonial-Minister Lord John Russell einräumen wolle, der dann das Parlament auflösen und mit der Agitation gegen die Korngesetze an das Land appelliren würde.

Ein nicht geringer Triumph für die Tories sind die Niederlagen, welche die Gegner der Korn-Gesetze bei den von ihnen veranstalteten Versammlungen nun schon an mehreren Orten durch die Chartisten erlitten haben, die durch Gegen-Vorschläge, auf die vorherige Annahme der Grundsätze der Volks-Charte gerichtet, jene Zusammenkünfte theils unterbrochen, theils ganz vereitelten. Solche Vorfälle haben kürzlich in Edinburg, in Nottingham, in Sheffield stattgefunden.

Lord Richfield, der General-Postmeister, hat, nach einem Briefe aus Stafford, das Unglück gehabt, auf einer Jagd-Partie, die er mit mehreren Freunden machte, von einem Schrotschuß, den Lord Chesterfield abfeuerte, am Vorderkopf getroffen zu werden, doch soll die Verletzung nicht gefährlich sein.

Lord Wrougham ist von Paris wieder zurückgekehrt und hat am Montage der Bestattung seiner Mutter in London beigewohnt.

Am 10. d. Abends, wo das neue Penny-Porto in Kraft getreten ist, sind 112,000 Briefe von der hiesigen Post befördert worden, was ungefähr viermal so viel sein soll, als um diese Zeit im vorigen Jahre täglich im Durchschnitt expedirt wurden;  $\frac{2}{3}$  davon waren frankirt.

Man glaubt, daß der Prozeß gegen Zephantah Williams, der die zweite der Aufrührer-Kolonnen zu Newport befehligte, binnen Kurzem zu Newmouth wird beendet werden.

Ueber die Veranlassung zu dem an einen Theil der Indus-Armee ergangenen Befehl, sich von Kabul nördlich nach Chulm und Balch in Marsch zu setzen, wird in Ostindischen Zeitungen folgendes Nähere gemeldet: „Die Ursache dieser plötzlichen Veränderung der Dinge ist aus den Bewegungen Dost Mohamed's hervorgegangen, der, nachdem

er nach dem Falle von Ghisni seine Flucht bewerkstelligt, über den Hindu Rusch schritt, wo er sich durch Heirath mit den Beherrschern von Kundus und Chulm verband, mit deren Hülfe und dem Einflusse, den er sich auf andere Weise in Turkestan erworben, er, wie man entdeckte, seine Rückkehr nach Kabul und die Erneuerung seiner Herrschaft über dieses Land zu bewerkstelligen beabsichtigte. Es war berichtet worden, daß sein Sohn, Akbur Chan, bereits in Guribund angekommen sei, einem Bergpaß etwa 60 Englische Meilen von Kabul, wo er einen Aufstand organisirt hatte, ein nicht sehr schwieriges Unternehmen, da Schach Sadschah dort so unpopulär ist, daß seine zur Einsammlung der Streuern abgesendeten Beamten alle vom Volke erschlagen worden sind. Dr. Lord hatte bereits eine Reise nach Kundus angetreten, um die Differenzen zwischen dem dortigen Herrscher und Schach Sadschah zu vermitteln, war aber auf die Nachricht von den Bewegungen Dost Mohammed's wieder umgekehrt. Auf seinen Bericht wurde sogleich ein Truppen-Corps zur Verstärkung der auf dem Wege nach Chulm auf dem Marsche befindlichen Heeresabtheilung abgesendet."

Der Morning Herald nimmt noch immer das Wort für die Chinesen und wirft alle Schuld in dem Zwist mit denselben auf die Opium-Schmuggelerei und auf das Benehmen des Capitain Elliot.

In Macao waren, nach Ostindischen Zeitungen, noch zu Anfange Augusts, trotz aller Verbote, wieder 40 Kisten Opium, die Kiste zu 600 Dollars verkauft worden, da die Kiste zu 160 Dollars angekauft war, so haben die Spekulanten dabei einen schönen Gewinn gemacht.

Der Themse-Tunnel ist jetzt seiner Vollendung sehr nahe; in den letzten vier Wochen sind die Arbeiten um 80 Fuß vorgeschritten. Der Werth der Grundstücke in der Nähe des Tunnels ist in Folge dessen fast um 20 pCt. gestiegen.

Es wird jetzt in England viel über einen Plan gesprochen, nach welchem die freiwillige Einwanderung von Negern in Westindien unter Aufsicht der Regierung in derselben Weise befördert werden sollte, wie die Auswanderung von Europa nach Australien. Man verspricht sich von einer solchen Maßregel einen sehr günstigen Erfolg, sowohl für die jetzigen Einwohner der Westindischen Kolonien, wie für die neuen Ankömmlinge.

Am Sonnabend Nachmittag sind nicht weniger als drei Schiffe aus New-York hier angekommen, das Paketboot „Independence“, welches am 10., das Dampfboot „Liverpool“ welches am 15., und das Paketboot „Driford“, welches am 20. December von dort abging. Es ist dies das erste Mal seit der Einrichtung der Dampfschiffahrt zwischen England und Amerika, daß ein Dampfboot von einem Segelboot überholt worden.

Aus Ober-Kanada hat man die wichtige Nach-

sicht, daß am 7. December den beiden Versammlungshäusern dieser Provinz in einer Botschaft des neuen General-Gouverneurs, die auch bereits hier eingegangen, die legislative Wiedervereinigung der beiden Provinzen Ober- und Nieder-Kanada förmlich vorgeschlagen worden. Man hofft, daß Ober-Kanada diesen Vorschlag günstig aufnehmen wird.

Nach einem dem Capitain Sir A. Burnes durch einen Hindu nach Kabul überbrachten Briefe befindet sich der Oberst Stoddart zu Buchara im Gefängniß, um wird von Zeit zu Zeit im Bazar ausgestellt. Er bittet den Englischen Residenten in Kabul, ihn lebendig oder todt aus dieser Sklaverei zu retten.

Die Berichte aus Bombay bestätigen es, daß am 11. November auf Aden ein Angriff von 5000 Arabern gemacht worden ist, die dem Einfluß und den Instruktionen des Arabischen Häuptlings gehorchten, der früher als Sultan an jenem Orte regierte. Der Verlust auf Britischer Seite soll unbedeutend gewesen seyn, auf Seiten der Araber soll er an 100 Mann betragen haben.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 12. Januar. (Köln. Z.) Die Neuigkeit des Tages ist, daß Herr Thorbecke, Professor an der Hochschule zu Leiden, einen Versuch oder Entwurf eines neuen Grundgesetzes herausgegeben hat, der alle Meinungen zu vereinigen bezweckt und ganz im Geiste der zweiten Kammer der Generalstaaten abgefaßt ist. Bereits vor einigen Monaten hatte der auch in Deutschland sehr geschätzte Professor „Bemerkungen zu dem bestehenden Grundgesetze“ herausgegeben, in welchem Werke er einerseits nöthige Verbesserungen darthat, Bürgschaften für größere Ordnung in der Verwaltung entwickelte, andererseits Alles verweigerte, was Ungehobtheit in dem Staate sollte befördern können. Sein Werk wurde von allen Parteien gelobt.

— Den 15. Jan. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten zeigte der Präsident an, daß ein Antrag vorliege, unterzeichnet von den Herren Luzac, Schimmelpfenninck, Corporshoof, von Dam van Iffelt und von Rappart, gerichtet auf eine Veränderung des Grundgesetzes. Die Kammer beschloß sofort, diesen Antrag im General-Comité zu prüfen und die Kammer verwandelte sich demnach in ein solches Comité.

Der Abvondode theilt in extenso einen königlichen Beschluß vom 6. d. M. mit, wonach, in Berücksichtigung, daß der Zustand der Finanzen Niederlands die möglichsten Einschränkungen nöthwendig mache, den Offizieren aller Waffengattungen der Landmacht unbestimmter Urlaub, mit Bezug eines bedeutend ermäßigten Traktements, ins In- oder Ausland, angeboten worden ist.

### Belgien.

Brüssel den 15. Januar. Die Stadt-Verwal-

fung und die Handels-Kammer von Bervier haben eine Petition an die Repräsentanten-Kammer gerichtet, worin sie diese bitten, die Regierung aufzufordern, Unterhandlungen mit Preußen, als der den Deutschen Handels-Verein repräsentirenden Macht zu eröffnen, um sich demselben anzuschließen. Diese Petition soll bald zur Diskussion kommen.

### Dänemark.

Kopenhagen den 13. Januar. (Alt. Merkur.) Gestern um 3 Uhr Nachmittags kam der Kronprinz hier von Jütland an. Seine Reise über den Belt soll ohne besondere Beschwerden gewesen seyn. In Koeskilde wurde er von einem der Adjutanten Sr. Majestät des Königs empfangen.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. Jan. Nachrichten aus Bucharest vom 13. December melden, daß nun auch in der Gegend von Silistria Pestfälle vorkamen; inzwischen glaubt man an keine Weiterverbreitung, da die wallachische Regierung eifrig bemüht ist, die Seuche zu ersticken.

Triest den 8. Jan. Man hat die Unfälle auf dem schwarzen Meer sehr übertrieben. Nach den neuesten, eben erst eingegangenen Nachrichten sind nur sehr wenige Schiffe zu Grunde gegangen. Sonstige Neuigkeiten von Belang haben wir nicht erhalten. In Konstantinopel herrscht vollkommene Ruhe. In kurzen Zwischenräumen haben zwei Feuersbrünste stattgefunden, jedoch ohne großen Umfang. Unter den Franken herrscht die Ansicht wieder mehr vor, die Pforte werde doch noch mit Ibrahim Pascha in Unterhandlung wegen des Friedens treten. Derselbe soll nemlich zum Abschluß eines solchen unter den von dem Französischen Gesandten angebotenen Bedingungen schon längst beauftragt seyn.

### Italien.

Rom den 5. Jan. Es wird hier gegenwärtig gesagt, der Herzog von Bordeaux werde in Folge der Remonstrationen von Seiten des französischen Gesandten etwa in 14 Tagen nach England gehen.

### Schweiz.

Bern den 10. Jan. (Schweizer Bl.) Die Vermittelung im Wallis ist völlig gescheitert. Dies war zu erwarten, Obgleich für den Augenblick nichts anderes übrig blieb, da man nicht daran denken konnte, mit den Waffen in der Hand eine Verfassung einzuführen, zu einer Trennung sich aber noch nicht entschließen wollte. Die Versuche, welche von den eidgenössischen Kommissarien im März und April gemacht wurden, haben hinlänglich gezeigt, daß, nachdem einmal die widersprechenden Interessen beider Parteien sich deutlich gegen einander herausgestellt hatten und zwei Regierungen einander gegenüber getreten waren, an eine wahre

und bauernbe Versöhnung nicht zu denken sei. Es war indeß die Pflicht der Tagsatzung, in dieser Beziehung nichts zu unterlassen, nur hat sie den rechten Moment dazu verfehlt; dies war der 4. Juli, ehe die Rekonstitution befohlen wurde. Die Vermittler, getäuscht in ihren Forderungen und übel behandelt von einigen Bürgern, sind jetzt im Begriff, Wallis zu verlassen. Herr von Maillardoz und der eidgenössische Secretair, welcher den Auftrag hatte, die Vermittler zu kontrolliren und ihnen vertrauliche Mittheilungen zu machen, sind bereits abgereist und die Herren Frey und von Meyenburg werden ihnen folgen, sobald sie ihren Bericht beendigt haben. Es verlautet indeß, daß die Idee der Vermittelung noch nicht aufgegeben sei und daß man den Syndikus Rigaud aus Genf nach Wallis senden wolle, in der Hoffnung, daß er glücklicher sein werde, als seine Vorgänger. Auch heißt es, Ober- und Unter-Wallis sollten eine Anzahl von Schiedsrichtern ernennen. Man glaubt indeß allgemein, daß auch dies zu nichts führen werde und daß nichts übrig bleibe, als die Trennung von Ober- und Unter-Wallis.

### Türkei.

Konstantinopel den 28. Dec. (R. V. Z.) Es wird jetzt mit größerer Bestimmtheit versichert, daß der Oesterreichische Internuntius, Baron Stürmer, der Pforte die Vermittelung des Wiener Cabinets angeboten habe, um den Streit zwischen dem Sultan und dem Vice-König endlich auszugleichen. Baron Stürmer hat nicht nur in dieser Hinsicht eine zweite offizielle Note an den Divan gerichtet, sondern ist auch deshalb vor einiger Zeit in unmittelbare Unterhandlung mit Lord Ponsonby, dem Grafen Pontois und dem Herrn von Butenieff getreten. Der Englische und Russische Gesandte, die bereits von ihren betreffenden Regierungen in Kenntniß gesetzt waren, haben diese amtliche Eröffnung des Oesterreichischen Internuntius bereitwillig aufgenommen, aber Graf Pontois, der so gleich einsah, daß die Oesterreichische Intervention unmöglich zu Gunsten Mehmed Ali's ausfallen werde, hatte sich dagegen erklärt und Miene gemacht, einen von seinen Kollegen abgesonderten Weg einzuschlagen; doch nach dem ersten Aufbrausen hat Graf Pontois sich eines Besseren besonnen, denn er hat sich leicht überzeugen können, daß seine laute Stimme weder auf den Divan, noch auf die übrigen Gesandten der Großmächte die mindeste Wirkung hervorgebracht hat, und so finden seit ziemlich einer Woche zwischen der Französischen Botschaft und den übrigen Gesandten der Hauptmächte häufige Unterredungen und Mittheilungen statt.

Von der türkischen Gränze den 4. Januar. (Allg. Ztg.) Seit einigen Tagen verbreiten sich

on der Gränze allerlei beunruhigende Sagen, deren Bestätigung aber noch dahin steht. So heißt es z. B., daß sich ein bedeutender District in Albanien gegen die Pforte erhoben habe, und daß eine Abtheilung der Empörer bis Prevesa vorgebrungen sei. — Die neuen von Rußland dem Englischen Kabinet in Bezug auf die orientalische Frage gemachten Propositionen waren in Konstantinopel, den neuesten Berichten zufolge, bereits bekannt, und eben so, daß sie in London, trotz dem Aerger des Grafen Sebastiani, die beste Aufnahme gefunden haben. Man bemerkte dies an den freundlichen Gesichtern, auf die man allenthalben stieß. Indessen verfehlte man nicht, dem Grund dieses den Englischen Interessen so geneigten Entgegenkommens Rußlands nachzuforschen, und glaubte es in der neuesten Expedition Rußlands gegen Chiva zu finden. Es scheint, daß Rußland seinen Zweck, jedes Mißtrauen Englands hinsichtlich dieser Expedition zu beschwichtigen, durch seine Politik in der Frage des Türkischen Reichs vollkommen erreicht hat.

#### Nordamerika.

New-York den 11. Dec. (Ueber Havre.) Die Botschaft des Präsidenten hat noch immer nicht an das Repräsentanten-Haus gesandt werden können, da die vollständige Organisation desselben durch fortdauernde Diskussionen über streitige Wahlen verzögert wird.

Die von dem Dampfboot „Liverpool“ überbrachte Nachricht, daß Herr Faudon, der Agent der Haupt-Bank der Vereinigten Staaten, in England alle Schwierigkeiten überwunden habe, ist auf den hiesigen Geldmarkt von sehr günstiger Wirkung gewesen, und die Fonds sind sämmtlich gestiegen. Unterdessen hatten mehrere kleinere Banken in verschiedenen Staaten der Union sich völlig bankrott erklärt.

#### Bermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 3. vom 21. d. Mts. — 1) Ministerial-Bestimmung Behufs der Verteilung der Wölfe in der hiesigen Provinz. — 2) Sperre von 3 Ortschaften wegen Ausbruchs von Viehkrankheiten und Aufhebung der Sperre von 4 andern Ortschaften wegen Erlöschens dieser Krankheiten. — 3) Termins-Bestimmung für die Geschäfte des Schanams, nämlich zu Put den 10. Februar und in Obornik den 13. Februar. — 4) Neuentstandene Ortschaften, und zwar eine im Kr. Posen unter dem Namen „Male“ und 2 im Schrodaer Kr. unter den Namen „Janopol“ und „Swizulskowo.“ — 5) Verzeichniß der im Novbr. p. ausgewiesenen Individuen. — 6) Debits-Erlaubniß für 15 in deutscher und 13 in polnischer Sprache außerhalb der Bundes-Staaten herausgekommene Druckschriften. — 7) Verdienstliche Leistungen des Gutsbesizers und Lieutenants Hrn. v. Dabrowski

bet Ausführung der Schulbauten auf seinen Gütern Winnagóra und Pienczkowo. — 8) Empfehlung von „Barthel's Schulpädagogik“ und „Kathol's größere biblische Geschichte.“ — 9) Personalchronik. — 10) Nachweisung der Preise der Lebensbedürfnisse pro Dezbr. 1839. — 11) Bekanntmachung Seitens der General-Kommission zu Posen, betr. die Festsetzung des Durchschnitts-Preises für den Scheffel Roggen, aus den letzten 14 Jahren bis incl. 1839, Behufs der Feststellung von Geldrenten.

Nagén, den 12. Januar. Vor einigen Tagen ist Hr. Laurent hier angekommen, er reist als Privatmann, nicht als Vicarius Apostolicus und Hersonnesscher Bischof. Derselbe, 1804 hier geboren, ist zuletzt Pfarrer in Semenich, einige Stunden von hier, im jetzt wieder holländischen Gebietsheile, gewesen. Nicht weit davon ist das Kloster der Redemptoristen in Wittem und das Filialgymnasium in Klosterrath.

Aus Thüringen. (Dorfz.) In Halle ist wieder einer wahnsinnig geworden als Opfer religiöser Ueberspannung. — Der vielschreibende Dr. L. hat Stunden christlicher Andacht vom Stapel laufen lassen, mit denen er die Marauer Stunden der Andacht, Witschel und Spieker aus dem Sattel heben will. Andere meinen, L. habe die Stunden geschrieben weniger zur Erbauung der Gemüther, als zur Erbauung eines eignen Hauses.

In Bremen hat sich ein guter „evangelischer Verein für Deutsche Protestanten in Nordamerika“ gebildet. Er will den Deutschen Auswanderern in den Vereinigten Staaten Prediger und Schullehrer zusenden, deshalb Candidaten des Predigt- und Schulamtes zur Reise ausrüsten und für ihre Uebereinfahrt und dortige Unterkunft sorgen. Auch sollen junge Leute zu Schullehrern gebildet werden. Der Verein bittet um Geldhülfe zur Erreichung des guten Zweckes. Das wird wohl manchem jungen braven Manne willkommen seyn, und Mancher, der drüben Freunde hat, wird gern helfen.

Die „Kölner Ztg.“ theilt folgendes Schreiben eines gewissen Jaac Tomkins an das Londoener Journal Age mit: Mein Herr! Ich lese in Ihrem schätzbaren Blatte, daß die Königin, Gott segne sie, welche sich zu verheirathen wünscht, zu ihrem künftigen Gatten eine Prinzen Albert gewählt hat, der in irgend einer kleinen Stadt Deutschlands geboren ist. Man sagt, das Parlament werde ihm ein jährliches Einkommen von 100,000 Pfd. Sterl. bewilligen, als Belohnung für die Dienste, welche er der Königin leistet. Um eine solche Ausgabe der ohnehin durch Abgaben so schwer niedergedrückten Nation zu ersparen, bin ich als ächter Patriot erbdittig, die Königin für 10,000 Pfd. St. jährlich, in Vierteljahrstraten zahlbar, zur Frau zu nehmen, und so meinem Lande das Mittel zur Ersparung von jährlich 90,000 Pfd. an die Hand zu

geben. Ich bin Junggeselle, 22 Jahr alt, habe 5 Fuß 3 Zoll, schwarzes Haar, schönen Teint, Perlenzähne, schöne Augen und einen Fuß, der Ihre Majestät bezaubern wird; ich habe eine gute Erziehung genossen, liebe die Musik, spiele sogar die Flöte, Fortepiano, Guitarre und Violoncell; ich componire liebliche Romantzen, mache ganz passable Verse, und tanze und singe gar nicht übel. Isaac Tomkins. Nachschrift. Ich vergaß, Ihnen zu sagen, daß ich ein legitimes Kind bin.

Man liest in öffentlichen Blättern: „Als Berichtigung einer, im Fränkischen Merkur No. 9 enthaltenen Nachricht, daß keine einzige Karte den Ursprung der Oder richtig angebe, glaube ich erwähnen zu müssen, daß die Quelle dieses Stromes auf dem XXsten Blatte der trefflichen Karte von Deutschland, in XXV Blättern, dem letzten Werke des leider zu früh verbliebenen Stieler, welche bei Perthes in Gotha erschien, genau und richtig verzeichnet steht. Auch die Quelle der Weichsel ist auf demselben Blatte genau angegeben, wie denn überhaupt diese Karte von Deutschland, nach vielfachen Beobachtungen, wohl als die genaueste unter den bisher bekannten empfohlen werden darf.“

Am 21. December ward unweit Kanturk in Irland eines jener beweglichen, auf Sümpfen ruhenden Moore, das eine Fläche von 300 Morgen bildet, losgerissen, auf einer Strecke von 4 Englischen Meilen weggeführt und stürzte mit ungeheurer Schnelligkeit, Alles verheerend, in einem Thale gegen jene Stadt hinab, während es, in seinem Laufe gehemmt, wie ein Meer brandete und mächtige Haufen von Moorholz aufstürzte. Das Holz wurde von der nachströmenden Fluth in den Fluß Blackwater getrieben. Es sind gegen 1200 Morgen Wiesen- und Weideland überschwemmt und 12 Morgen gutes Pflugland 20—30 Fuß hoch mit Moorschlamm bedeckt.

Im Gasthof zum „Erzherzog Carl“ in Salzburg legirte unlängst ein alter Engländer, Master S...., dem als er 34 Jahre alt war, eine Kartenschlägerin aus dem Kaffeegrund prophezeit hatte, daß er vier Wochen nach Einzuge in seine neue Wohnung sterben werde. Master S...., ein sehr abergläubischer Mann, kündigte noch an demselben Tage seine Wohnung auf und begab sich, um dem unerbittlichen Schicksal aus dem Wege zu gehen, auf Reisen. Es war wie er selbst erzählt, am 16. Oktober des Jahres 1786, als er seine Vaterstadt Liverpool verließ. Seit jenem Tage reist er rastlos in der Welt herum, bleibt in keiner Stadt und in keinem Hotel länger als 14 Tage, und ist nun bereits 53 Jahre auf der Reise. Vor Kurzem hat er in der „ungarischen Krone“ zu Wien seinen 87sten Geburtstag gefeiert, sieht aber so gesund und frisch wie ein Fünfziger aus. Es giebt fast keinem Gasthof der civilisirten Welt, in welchem

er nicht wenigstens 2 bis höchstens 14 Tage gewohnt hätte.

Nach dem Berichte eines deutschen Philologen zählt Afrika 226, Europa 587, Asien 937, Amerika 1261, und die ganze Welt zusammen 3014 Sprachen und Mundarten.

In Straßburg soll dem Johann Gutenberg nach dem Modell von David eine Statue errichtet werden, zu deren Subscription ganz Frankreich aufgefodert worden ist.

Man erinnert sich, daß vor etwa 8—10 Jahren viel von einem Mädchen, dessen Augäpfel das Bildniß Napoleons mit der Umschrift seiner Münzen zeigten, gesprochen wurde. Ein interessantes Gegenstück soll jetzt in Valenciennes vorhanden seyn, wo ein Mädchen gezeigt wird, das in beiden Augäpfeln kleine Zifferblätter, das eine mit römischen, das andere mit arabischen Zahlen, trägt. Die Mutter soll während der Schwangerschaft großes Gelüste nach einer Uhr getragen haben, und häufig vor einem Uhrmacherladen stehen geblieben seyn.

### Musikalisches.

Der durch seine wirklich ausgezeichneten Leistungen bereits hinlänglich bekannte Violin-Virtuose, Herr von Schramm, wird am nächsten Montage im Hôtel de Saxe ein Vokal- und Instrumentalkonzert veranstalten. Da wir von dem geschätzten Konzertgeber nur Vorzügliches zu hören gewohnt sind, er überdies von den besten Talenten unserer Stadt, namentlich von einigen wahrhaft ausgezeichneten Dilettanten, unterstützt wird, so dürfen wir mit Recht auf einen seltenen Kunstgenuß rechnen, und daher wird gewiß kein Musikfreund diese Gelegenheit, Außergewöhnliches zu hören, unbenuzt vorübergehen lassen.

B.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. Januar: IV. Abonnement No. 8. Auf vieles Verlangen wiederholt: Der Minister und der Seidenhändler, oder: die Kunst Verschwörungen zu leiten; Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eugen Scribe, übersetzt von Riemann, für die deutsche Bühne eingerichtet von H. Wolff.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.  
I. Abtheilung.

Das Rittergut Mlynow im Kreise Uelnau, gerichtlich abgeschätzt auf 7581 Rthlr. 3 Sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 22sten Juni 1840 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die beim Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als

- 1) der Vormund der minorennen Victor und Joseph, Geschwister von Rzepecki,
  - 2) die Theophila von Malczewska, verhehlichte von Swierczynska,
  - 3) die Erben der Elisabeth von Malczewska,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
 Posen den 6. November 1839.

**Bekanntmachung.**

Dienstags den 4ten Februar c. Vormittags 10 Uhr wird im Magazin No. I. Roggen- und Haferspreu, so wie eine Quantität Roggenkleie und aus dem Heu gefallener Samen, an den Meistbietenden verkauft.

Posen, den 20. Januar 1840.

Königliches Proviant-Umt.

Ein im Rechnen geübter Privat-Sekretair kann sofort eine Stelle mit 50 Rthlr. jährlichem Gehalte und freier Station erhalten, bei **S o f f m a n n** in Schroda.


Ein Dekonom, der seine Ausbildung den ausgezeichnetsten Wirthschaften der Provinz verdankt, wünscht von Johanni a. e. ab die Verwaltung von Gütern zu übernehmen. Besonders lieb wäre es ihm, Wirthschaften, denen noch ein geregeltes System mangelt, einrichten zu können. Nähere Auskunft ertheilt der General-Kommissions-Sekretair **N e u m a n n**, im Lokal der General-Kommission wohnhaft.

Eine neue Sendung frische Austern hat erhalten die Handlung **S y p n i e w s k i**.

Frische Austern erhielt und empfiehlt

**J. Smakowski.**



 Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am 19ten Januar mein **Destillations-Geschäft** eröffnet habe.

**L. Schellenberg,**  
 St. Martin No. 29.



Einem geehrten Publikum wie auswärtigen Herrschaften zeige ergebenst an, daß ich zum Sonnabend den 1ten Februar c. wieder eine **Redoute**

arrangire, wobei ich noch bemerke, daß den Masken das Demaskiren überlassen bleibt. Billets sind in meiner Wohnung à Person zu 15 Sgr., dagegen an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben. Anfang 8 Uhr.

Przybylski,  
 Gastwirth im Hôtel de Saxe.

**Börse von Berlin.**

**Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.**

Den 20. Januar 1840.	Zins-	Preuss.Cour.	
	Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldseine . . . . .	4	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	72 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Neum. Schuldverschreibungen . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
dito dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ostpreussische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pommersche dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Schlesische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	95	—
Gold al marco . . . . .	—	215	—
Neue Ducaten . . . . .	—	18	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	12 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>
Disconto . . . . .	—	3	4

**Markt-Preise vom Getreide.**

Berlin, den 16. Januar 1840.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 20 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 2 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. und 2 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch den 15. Januar 1840.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 20 Sgr., auch 6 Rthlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

**Branntwein-Preise.**

vom 10. bis incl. 16. Januar 1840.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung, nach Angabe: Korn-Branntwein 19 Rthlr., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.

**Kartoffel-Preise.**

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 10 Sgr.